

terisiert sie als „joint venture“, als „Zusammenspiel zwischen angelsächsischer Kirchenmacht und einem norwegischen Thronprätendenten“ (S. 382).

Roman Deutinger

-----

ИНИЦИЈАЛ. ЧАСОПИС ЗА СРЕДЊОВЕКОВНЕ СТУДИЈЕ [Inicijal. Časopis za srednjovekovne studije]. Initial. A Review of Medieval Studies 1 (2013). – Die neue, in Belgrad erscheinende Zs. bietet neben Rezensionen (auch westlicher Sekundärliteratur) Aufsätze und Editionen zu Südosteuropa, und zwar teils in westlichen Sprachen oder andernfalls mit englischer Zusammenfassung, sodass mangelnde Sprachenkenntnis keine Entschuldigung mehr darstellt, um die Beiträge nicht zur Kenntnis zu nehmen. Die Zs. dürfte wegen der vielfältigen Beziehungen des Balkans zum lateinischen Westen auch für das DA von Interesse sein. Erwähnt seien: Bojan NOVAKOVIĆ (S. 33–48) zu den adriatischen Inseln in Konstantins VII. Porphyrogenetos († 959) *De administrando imperio*. – Krešimir REGAN (S. 97–115) über kirchlich-monastische Burgen und Befestigungen im historischen Slawonien vom 13. bis 16. Jh., u. a. der Templer und Johanniter (mit zwei farbigen Karten und weiteren Abb.). – Nebojša PORČIĆ (S. 115–135) über die Beilegung eines Konflikts zwischen Serbien und Ragusa 1301/02. – Dragić M. ŽIVOJINOVIĆ (S. 229–239) ediert ein bulgarisches Handelsprivileg für Ragusa, das er zwischen der Schlacht von Klokotniza 1230 und dem Tod des Ausstellers Johannes Asen II. 1241 ansiedelt.

K. B.

Nikolaos G. CHRISSIS, *Crusading in Frankish Greece. A Study of Byzantine-Western Relations and Attitudes, 1204–1282* (Medieval Church Studies 22) Turnhout 2012, Brepols, XLII u. 335 S., 7 Karten, ISBN 978-2-503-53423-7, EUR 90 (excl. VAT). – Titel und Untertitel sind ein wenig irreführend, denn Kreuzzüge im eigentlichen Sinne hat es nach 1204 im Ägäisraum nicht gegeben, vielmehr lediglich vereinzelt zur militärischen Stärkung der dort etablierten Lateinerherrschaften von den dortigen Herrschern angeworbene bzw. auch bei ihren Zügen in die Romania zwecks Herrschaftsantritts dorthin mitüberführte Kontingente (so etwa seitens der Kaiser Johann von Brienne und Balduin II.), die sich aber immer lediglich aus dem engeren verwandtschaftlichen Umkreis und regionalen Umfeld der Familien der lateinischen Romania-Herrscher in ihrer westlichen Heimat rekrutierten. Eben dass sich in Westeuropa nicht so recht vermitteln ließ, wieso militärische Unterstützung der fränkischen Herrschaften im Ägäisraum gegen die griechischen Exil-Kaiserreiche eine Kreuzfahrt sein sollte, war das Problem, das willige Kreuzfahrer um die Ägäis herumlenkte. C. hat ein Buch vorgelegt, das in systematischer Durchsicht die Papstregister des 13. Jh. auswertet in Bezug auf darin enthaltene päpstliche Kreuzzungsaufrufe und generell jegliche Bemühungen, militärischen Beistand für die fortwährend von den griechischen Rückeroberungsbemühungen bedrohten lateinischen Herrschaften in der Romania zu organisieren – was von Innocenz III. bis zu Gregor IX. ein mit Nachdruck, aber ohne durchschla-